

SONNI

Kurzgeschichte

Kurzgeschichte vom 1. Juni, dem Internationalen Kindertag im 6. Jahr der Vereinigung Deutschlands. Menschengewimmel auf Dresdens Prager Straße. Kindertag auch im neuen lichtblitzenden Kaufpalast. Menschengewühl und Geschrei: Kaufen Sie! Alles extra billig zum Internationalen Kindertag! Jede Puppe, jedes Spiel - fünf Mark! Mütter und Großmütter und Kinder greifen zu. Zwei Blondinen schon im Arm, wählen sie die dritte. Doch da sitzt eine, die niemand will. Das Schildchen SONNI am Arm verrät: man hat sie erfunden im Land, das verschwand. Üppig ihr Haar, üppig gelockt, nicht blond. Nicht hell Augen und Haut. Dunkel. Zu dunkel für Neufünfland?

Lesungen in Dresden.

Leseprobe

Der erste Tag im Juni. Kindertag, internationaler, im sechsten Jahr nach Deutschlands Vereinigung. Menschengewimmel auf Dresdens Prager Straße. Viele Kinder. Man reicht ihnen bunte Luftballons, Fahnen, Blumen aus Papier. Die Kleinen, herausgeputzt nach Neufünfland-Art, hüpfen dankbar in der ungewohnt hellen Sonne. Dann und wann knallt ein Ballon, dann und wann fliegt ein Ballon, jemand kreischt, jemand lacht. Niemand schimpft. Kindertag.

Eine Frau im Menschengewimmel, ohne Kinder. Die sind erwachsen, die Enkel am heutigen Tage anderswo. Ein Tag für sie allein. So viel, was sie tun könnte. Doch sie will nichts tun, will nur da sein und schauen: Kinder, Eis schleckend, Kinder, in Springbrunnen planschend, Sonnenlicht, das sich in Wasser bricht, will gehen, stehen, in Bücher sehen. Vielleicht eine Kleinigkeit kaufen, vielleicht.

Kindertag auch im neuen lichtblitzenden Kaufpalast. Menschengewühl und Geschrei: Kaufen Sie! Kaufen Sie doch! Alles extra billig zum Internationalen Kindertag! Schenken Sie Ihrem Kind ein Spiel oder eine Puppe oder auch zwei oder drei! Jede Puppe, jedes Spiel - fünf Mark!

Die Frau, die Puppen für Kinderfilme malte, als das Land, in dem sie lebt, noch nicht wohlwollend-scherzhaft Neufünfland hieß, drängt sich der Stimme entgegen. Puppen über Puppen, sitzend, liegend, große, kleine, blonde, dunkelhaarige, bezopfte, kahlköpfige, Puppen in Kästen mit Zubehör, Puppen pur. Mütter und Großmütter und Kinder greifen zu. Zwei Blondinen schon im Arm, wählen sie die dritte: Die nicht! Die vielleicht? Sehen sie nicht wunderhübsch aus, die Kleinen mit ihrem hellen Lockenhaar? Wollen Sie keine?

Die Frau schüttelt den Kopf. Und erschrickt, als sie plötzlich die eine sieht. Sie hat viele Puppen erfunden. So eine zu erfinden, gelang ihr nicht. Fragend sieht die eine sie an. Das Schildchen SONNI am Handgelenk verrät: man hat sie erfunden im Land, das verschwand. Aufrecht und stolz wie eine Prinzessin sitzt sie, während um sie, durcheinander, übereinander, Beine hoch, Köpfe unten, die Puppen liegen. Niemand nahm sie wohl bisher in die Hände, die eine, niemand wollte sie. Obwohl auch sie extra billig ist, heute am Kindertag, dem internationalen. Üppig ihr Haar, üppig gelockt, nicht blond. Nicht hell Augen und Haut. Dunkel. Zu dunkel für Neufünfland?

Sie wollen wirklich keine Puppe?

Die Frau kauft eine Kleinigkeit. Da ist wieder die Stimme: Schenken Sie! Schenken Sie doch! Alles extra billig zum Internationalen Kindertag!

Wo ist die Puppe mit den fragenden Augen? wundert sich die Frau. Antwortete der Puppe jemand? O ja, es antworteten viele. Bedeckt von anderen Puppen liegt sie nun, verfitzt das Haar in Händchen anderer.

Kaufen Sie! Kaufen Sie doch! In einer halben Stunde schließen wir!

Verdächtig den sich um die Kasse Drängelnden, verdächtig auch der Kassiererin die Frau, die das Haar der Puppe aus den Händchen anderer löste. Ist die verrückt?